»Es bleibt noch viel zu tun«
Gegen Gewalt gegen Frauen in Burkina Faso


von Renate Staudenmeyer und Irma Bergknecht


Eine ganze Generation ist beschnitten


Eröffnungsfeier des CAECF: Jugendliche führen einen Sketch zum Thema Gewalt gegen Frauen auf

unter medizinischen Folgeproblemen wie Wucherungen, Verwachungen oder Fistelbildungen. »Ich selbst habe bei der ungläublich schmerzhaften Geburt meiner Tochter zu spüren bekommen, welche fürchtbaren Folgen die Beschneidung für uns Frauen hat«, so Rakieta Poyga. »Für mich war dies der absolute Anstoß, den Verein Bangr Nooma1 zu gründen. Die Frauen aus meiner Generation sind fast alle beschnitten,« so die Mitte Fünfzigjährige.

Bei den jüngeren Frauen wird die Praktik nicht mehr durchgängig angewendet. Die Ergebnisse der Studie EDS/MICS von 2010
(veröffentlicht 2012) zeigen, dass sich die Praxis von FGM bei den jungen Frauen zwischen 15 und 19 Jahren von knapp 60 Prozent auf 57,7 Prozent verringert hat. Und nur noch jede zehnte Frau und wenig mehr Männer in Burkina Faso sind der Ansicht, dass FGM weiter praktiziert werden solle. Es gibt vereinzelt Regionen und Dörfer, in denen das „Nein“ zu FGM bereits umgesetzt wird.


**Gewalt auf allen Ebenen**


**Übernommen, überkommen, ausgedient?**


Frauenrechte


Meilensteine für Frauenrechte


Vor der dritten Phase findet eine große Dorfversammlung statt, bei der alle wichtigen DorfvertreterInnen öffentlich ihr »nein« zu FGM bekunden und die Nicht-Beschneidung als neue soziale Norm deklarieren. Bei dieser Zeremonie werden symbolisch Beschneidungszeuge „gebracht“. Die Anführer aller Religionsgruppen stehen mit ihrem Wort hinter der Beendigung der weiblichen Genitalverstümmelung. In der dritten Phase wird ein Dorfkomitee gegen FGM eingerichtet. Freiwillige aus dem Dorf erklären sich bereit, darüber zu wachen, dass kein Mädchen mehr beschnitten wird. »Mädchen und Frauen, die mit Problemen von Gewalt zu tun haben, bitten uns um Hilfe«, berichtet Rakia Poyga. Wenn gleich nicht immer alles nach Zeitplan läuft und Geduld gefordert ist, so haben offensichtlich viele Frauen Vertrauen in den Verein gefasst.


Anmerkungen
1 »Violences faites aux femmes et aux filles – Le CNT adopte une loi répressive« in Sidwaya No. 7995 vom 8. 9. 2015

Renate Staudenmeyer ist Soziologin, zuständig für die Internationalen Kooperationen bei TERRE DES FEMMES und war zuvor aktiv im Gender-Bereich in Niger, Togo, Senegal und Indonesien. Irma Bergkneth ist Vorstandsvertretende von TERRE DES FEMMES und arbeitet an der Technischen Hochschule Mittelhessen zu Gender & Diversity.